

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 30 Rpf. Beleggeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Volkshochkonto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 14. Dezember 1938

Nr. 292

Die erste großdeutsche Volksweihnacht!

Geschenke für drei Millionen Kinder / Ansprache von Reichsminister Dr. Goebbels / Parteifeiern im Reich

Eigenbericht der NS-Press

Berlin, 14. Dezember. Fünf Jahre sind es her, daß das deutsche Volk im neugeschaffenen nationalsozialistischen Staate seine erste Volksweihnacht feierte. Damals, am Weihnachtsabend des Jahres 1933, als Reichsminister Dr. Goebbels hinausfuhr in die einstmaligen roten Gebiete des Berliner Nordens und an einer Weihnachtsfeier teilnahm, die auf der Straße, unter dem brennenden Tannenbaum Tausende von Volksgenossen vereinigte, als er dann durch die Reihen der Kinder ging und sie selbst beschenkte, mit ihnen lachte und scherzte, da wurde zum ersten Male nach vielen Jahren der Sinn der deutschen Weihnacht wieder offenbar. Ein wirkliches Fest der Liebe und der Volksgemeinschaft war es, das hier, mitten auf der Straße, zwischen hohen Häusern und Mietkasernen, nach Jahren des Hasses und der Hege, der Not und des Elends die Augen der Kinder erstrahlen und die Herzen der Erwachsenen höher schlagen ließ.

Seit jenem Abend leitet die gemeinsame Weihnachtsfeier für die Kinder notleidender und bedürftiger Eltern, die in den folgenden Jahren jeweils im Berliner Friedrichshain stattfand, die deutsche Weihnacht ein — zur selben Zeit veranstaltet die Partei überall im Reich ihre Weihnachtsfeiern, zur selben Zeit werden Millionen von Kindern beschenkt, und alle die an diesem Abend das Fest der Freude mit fröhlichem Herzen begehen, lauschen dann den Worten, die Dr. Goebbels an alle deutschen Kinder richtet.

Offmark und Sudetenland:
780 000 Kinder

Auch in diesem Jahre wird es wieder so sein. Wiederum werden im Berliner Friedrichshain sich sechshundert Kinder bedürftiger und würdiger Eltern einfinden und mit klopfenden Herzen des Augenblicks harren, da der Minister zu ihnen tritt und in ihnen die gesamte deutsche Jugend besichert. Gemeinsam singen dann alle das Lied „Morgen kommt der Weihnachtsmann“. Dann gibt es Schokolade und Kuchen. Anschließend spricht Dr. Goebbels, nicht nur zu den 600 Kindern, sondern über den Aether zu allen deutschen Kindern, die in diesem Augenblick beim Schein der Kerzen versammelt und von der Partei und der NSD. beschenkt werden. Allein in der Reichshaupt-

stadt werden in diesem Jahre 120 000 Kinder beschenkt. 2,1 Millionen zählt man im Altreich, in der Ostmark sind es 420 000 und im Sudetenland allein 360 000 Kinder, die an diesem Abend in gemeinsamen Feiern das Wunder der deutschen Weihnacht erleben dürfen. Insgesamt also nahezu 3 Millionen Kinder.

Alle Wünsche werden erfüllt

Sie werden reichlich beschenkt. Überall im Reich sind die Magazine der NSD. in diesen Tagen bis an die Deden gefüllt und Hunderte und Tausende von Möglichkeiten sind dem Weihnachtsmann gegeben, alle die Wünsche zu erfüllen, die er erfüllen soll. In Gruppen geordnet — Geschenke für Monatskinder bis zu einem Jahr, Geschenke für Mädchen, für Knaben usw. — färmen sich Berge von Spielzeug auf. Alles, was das kindliche Herz erfreuen kann: Trampeln, Pfeifen, Gewehre, Autos, Eisenbahnen, Puppen, Teddybären, Baukästen, Holz- und Schaukelpferdchen, Festungen,

Puppenstuben, ganze Bager von Süßigkeiten nicht zu vergessen, Schokoladen, Pfefferkuchen, Nüsse und Äpfel, alles liegt bereit. Hinzu kommen noch die freiwilligen Spenden, die von Schulen, Frauenschäften usw. gebastelt, gehäkelt, gefleht und gebaut wurden, aus Freude am Schenken und Geben, zur Freude für andere.

Lebensmittelpakete an Bedürftige

Wie alljährlich wird aber auch nicht nur den Kindern, sondern allen Bedürftigen überhaupt, ein Weihnachtspaket überreicht, ein hübsch verziertes Paket, verschieden groß, je nach Größe der Familie. Hunderttausende ehrenamtlicher Mitarbeiter sind schon seit Tagen mit dem Baden beschäftigt. Alle NSD.-Vertreter erhalten diese Sonderpende, die ihnen von den Amtswaltern der NSD. mit einem herzlichen Weihnachtsgruß ins Haus gebracht wird. Sie bekommen ihre Dose Fleisch, Dauerwurst, Mehl, Zucker, Honig,

eine Auswahl an weihnachtlichem Gebäck, kurz; auch sie werden so reichlich beschenkt, daß sie das Weihnachtsfest genau so festlich begehen können, wie das ganze deutsche Volk.

Ein Licht strahlt über die Grenzen...

Aber das ist noch nicht alles... auch die Alten, die Rentner und Invaliden, werden beschenkt. Auch für sie werden Weihnachtsfeiern veranstaltet. Darüber hinaus erhalten die NSD.-Vertreter doppelte Rationen Kohlen und Fett, Tannenbäume und Grün zum Ausschmücken der Wohnräume werden ihnen kostenlos zur Verfügung gestellt. Aber auch auf den Straßen und Plätzen soll Weihnacht werden. Hohe Tannen werden überall aufgerichtet sein und den Schimmer ihrer Kerzen in die Winternacht hinausleuchten. Ein kleines blaues Licht, ganz oben auf der Spitze des Baumes, wird das Zeichen dafür sein, daß das deutsche Volk auch derer gedenkt, die jenseits der Grenzen weilen, all der Millionen von Auslandsdeutschen, die draußen in fremden Ländern und Erdteilen leben und arbeiten, daß es auch sie der großen Gemeinschaft der Liebe zugehörig weiß, die in diesem Jahre 10 Millionen von Volksgenossen ins Reich heimkehren ließ. So wird das deutsche Volk seine Weihnacht feiern, glücklich, stolz und opferbereit, seine erste großdeutsche Volksweihnacht.

Prag wünscht Freundschaft mit Deutschland

Regierungserklärung des Kabinetts Beran / Vollständiger Staatsumbau / Abwehr der Juden und Emigranten

Prag, 13. Dezember. Am Dienstag um 15 Uhr verlas Ministerpräsident Beran im Prager Abgeordnetenhaus seine mit Spannung erwartete Regierungserklärung.

Zum Eingang seiner Erklärung betonte der Ministerpräsident, daß sich die Grundlage des ganzen Lebens für die Tschechoslowakei geändert habe. Es sei daher sicher, daß weder im Programm noch in den Methoden jene Politik fortgesetzt werden könne, die bis zur Septemberkrisis durchgeführt wurde. Unsere internationalen Beziehungen sind heute von der neuen geographischen Lage und von den neuen Machtverhältnissen in Europa bestimmt. Unsere innere Ordnung ist ebenfalls verändert. Das Verhältnis zwischen den tschechischen, slowakischen und karpato-ukrainischen Ländern wird auf neuer Grundlage geregelt. Die nationalen Ideale der Slowaken und Karpato-Ukrainer, die sie in der Vergangenheit anstrebten, sind in vollem Umfange verwirklicht worden. Jeder Versuch

der Rückkehr zu den alten Verhältnissen würde vom Volk scharfsten abgelehnt werden. Wir sind uns bewußt, daß wir keine politische Bewegung dulden können, die nicht heimischen Wurzeln entpflanzt ist.

Unsere Außenpolitik ist hinsichtlich ihrer Ziele, Mittel und des Inhaltes neu. Im Zuge der Ereignisse dieses Jahres wurden nicht nur unsere Grenzen berührt, sondern es wurden zahlreiche Werte der Weltpolitik der Großmächte erschüttert, die bisher als unantastbar galten. Wir sind nicht und wollen auch nicht blind sein gegenüber diesen Veränderungen. Wir werden unsere Außenpolitik den Tatsachen anpassen, ebenso die Wirtschafts- und sozialen Verhältnisse. Das klare Ziel der Regierung ist: Dem Staat und den Nationen den Frieden zu retten! Wir werden alle Staaten und alle Völker achten, aber in erster Reihe werden wir unsere Interessen mit dem klaren Bewußtsein vertreten, wie es die wirkliche internationale Lage erheischt.

Es handelt sich für uns vor allem um die Herstellung eines Freundschaftsverhältnisses mit unserem größten Nachbarn, mit dem Deutschen Reich. Dieses für uns so wichtige Verhältnis wartet auf eine Verbreiterung. Wir sind der Ansicht, daß durch direkte Fühlungnahme der Staatsmänner beider Länder diese Lösung beschleunigt und vertieft wird. Der Präsident der Republik, der Außenminister und ich selbst haben schon öfter erklärt, wie wir das Verhältnis zum Deutschen Reich und zum deutschen Volk zu gestalten wünschen.

Ein gutes Verhältnis wollen wir sowohl zu Polen als auch zu Ungarn anstreben. Der Verlauf der Verhandlungen mit beiden Staaten während der letzten Tage festigte bei uns den Glauben, daß auch der gleiche Wille in Warschau und Budapest herrscht. Rumänien und Jugoslawien schulden wir Dank für Freundschaft und Loyalität. Wir werden alles tun, um die traditionellen Freundschaftsbände mit diesen beiden Staaten zu vertiefen. Ich bin errent, daß sich unser Verhältnis zu Italien so entwickelt, wie es dem Wunsch unseres Volkes und der Tradition auf beiden Seiten entspricht.

Wir werden beim Aufbau unseres Staates keine Anhänger der Vereinfachung sein. Wir werden daher die Beziehungen mit allen anderen Staaten, besonders aber mit Frankreich, England und den Vereinigten Staaten von Amerika, erhalten und vertiefen.

Die Regierung wird sorgfältig darauf bedacht sein, durch eine vernünftige Währungs politik die Stabilität der

inneren Kaufkraft und damit den Lebensstandard der Bevölkerung aufrecht zu erhalten und zu sichern. Die nationale Wiedergeburt und die Erneuerung des Staates ist ohne eine neue Schul- und Kulturpolitik nicht denkbar. Es ist notwendig, daß wir die neue Generation vor allem für das praktische Leben vorbereiten. Wir müssen die Ueberproduktion von Beamtenwachstum einstellen, für den in absehbarer Zeit keine Anstellungsmöglichkeit vorhanden sein wird.

Zu den Verhältnissen in der Presse, im Rundfunk und im Film sagte Ministerpräsident Beran, die Regierung werde auf diesen Gebieten alle notwendigen Maßnahmen treffen, um die Normen einer strengen sittlichen, sachlichen, politischen und kulturellen Verantwortlichkeit einzuführen.

Außerdem bereite die Regierung eine Reform der Arbeitslosenunterstützung vor und werde alles tun, um durch Entfaltung des privaten Unternehmertums und durch Investitionen der möglichst größten Zahl von Angestellten die Beschaffung von Arbeit zu ermöglichen. Das heutige außerordentlich gealterte System der Sozialversicherung werde vereinfacht werden.

Zur Emigrantenfrage erklärte der Ministerpräsident, daß diese Elemente ihren dauernden Aufenthalt in Staaten mit größerer Wirtschaftskapazität suchen müßten. Auch die Judenfrage werde gelöst werden.

Gegen Ende der Erklärung kündigte Beran die Förderung von Landwirtschaft und Ausfuhrhandel sowie den Ausbau der Verkehrswege — vor allem den Bau von Autofernstraßen für die Karpato-Ukraine — an. „Ich bin mir bewußt“, so schloß Beran seine mehrstündige Rede, „daß die Regierung nur dann ihre Aufgabe mit Erfolg erfüllen wird, wenn sie von dem guten Willen und dem Vertrauen des Volkes unterstützt wird. Dieses Vertrauen will ich mir durch Taten erklären durch rasche und gut ermogene Taten, wie sie unsere heutige internationale Lage und die inneren Verhältnisse erfordern.“

Prager Regierung will Vollmacht

Berlin, 14. Dezember. Nach der Erklärung des Ministerpräsidenten Beran wurde im Prager Abgeordnetenhaus das angeforderte Ermächtigungsgesetz eingebracht, auf Grund dessen die Regierung und dem Staatspräsidenten weitgehende Vollmachten erteilt werden sollen, die sich auf zwei Jahre erstrecken sollen. Da sich auch die Vertreter der Slowakei und der Karpato-Ukraine mit diesem Gesetzesantrag einverstanden erklärt haben, ist mit seiner Annahme schon in dieser Woche zu rechnen.

Kapitalflucht-Maßnahmen verschärft

Neues Devisenrecht für das Großdeutsche Reich

Berlin, 13. Dezember. Der Reichswirtschaftsminister hat auf Grund der ihm von der Reichsregierung im zweiten Gesetz über die Änderung des Gesetzes über die Devisenbewirtschaftung vom 9. April 1938 erteilten Ermächtigung das Gesetz über die Devisenbewirtschaftung in neuer Fassung bekannt gemacht. Das neue Devisengesetz tritt am 1. Januar 1939 im gesamten Gebiet des Großdeutschen Reiches in Kraft und ersetzt auch das im Lande Österreich noch geltende Landesdevisenrecht. Damit ist ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Wege zur Vereinheitlichung des Rechts im Großdeutschen Reich getan.

Das neue Devisengesetz faßt im wesentlichen die Vorschriften des Gesetzes über die Devisenbewirtschaftung vom 4. Februar 1935 und der dazu ergangenen zwei Änderungs Gesetze und 11 Durchführungsverordnungen zusammen. Besonderer Wert ist dabei auf eine straffe Zusammenfassung gleichartiger Tatbestände und eine Vereinfachung der Gesetzesstrafe gelegt worden. Dadurch ist die Uebersicht über das Devisengesetz verbessert und sein Inhalt leichter verständlich geworden.

Die bisherigen devisenrechtlichen Beschränkungen sind im wesentlichen unverändert geblieben. Nach den in der Praxis gemachten Erfahrungen hat es sich aber als notwendig herausgestellt, weitere Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vorzusehen. So wird die Verwendung und Ueberbringung

von Geschenken und die Mitnahme von jeglichem Auswanderungsgut ins Ausland ausdrücklich für genehmigungsbedürftig erklärt. Den Juden deutscher Staatsangehörigkeit und den staatenlosen Juden ist auch im Reiseverkehr nach dem Ausland jede Mitnahme von Gegenständen, die nicht zum persönlichen Gebrauch notwendig sind, verboten.

Das neue Devisenstrafrecht enthält ebenfalls einige Änderungen. Nach dem bisherigen Devisengesetz mußten die Devisenstellen, falls sich der Schuldige nicht freiwillig der von den Devisenstellen festgesetzten Strafe unterwarf, jede Devisenzuwerdung geringfügiger Natur Staatsanwaltschaft zur Weiterverfolgung abgeben. Um die dabei hervorgetretenen Mängel zu beheben, haben die Devisenstellen, ähnlich wie die Finanzämter, die Befugnis erhalten, über geringfügige Devisenzuwerdungen durch Strafbefehle zu entscheiden. Außerdem können die Gerichte und die Devisenstellen künftig in besonderen Fällen anordnen, daß die für geringfügige Devisenzuwerdungen verfügbaren Strafen nicht in das Strafregister eingetragen werden.

Die Vorschriften über die Exportvaluta-Erklärung, das devisenpolitische Abfertigungsverbot und über die Devisenüberwachung bei der Aus- und Einfuhr sowie die Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung werden ebenfalls neu erfaßt und erscheinen.

Waffenstillstand in Belgien

Der belgische Ministerpräsident Spaak ist einer der wenigen Politiker der Zweiten Internationale, die sich von starrem Doktrinarismus freizumachen wußten und den Mut zu einer eigenen realpolitischen Meinung haben. Er hat eine gewisse europäische Bedeutung von dem Augenblick an erlangt, als er gemeinsam mit dem belgischen König daran ging, sein Land aus den Restlocarno-Berpflichtungen und damit aus den einseitig nach Westen gerichteten Bündnisverpflichtungen zu lösen. Die Widerstände, die ihm von Frankreich und England in den Weg gelegt wurden, waren gewiß ganz erheblich. Um so mehr ist es zu würdigen, wenn es ihm dennoch gelang, Belgien die unverkennbaren Vorteile eines neutralen Staates zurückzugewinnen. Daraufhin hat bekanntlich auch das Deutsche Reich in gleicher Weise wie die Weststaaten die Unverletzlichkeit und Unverletzbarkeit Belgiens garantiert. Daß es dem Ministerpräsidenten Spaak mit seiner Neutralitätspolitik ernst ist, das hat er im Verlauf der Septembertage bewiesen, als er militärische Vorbereitungen in gleicher Weise an der französischen und an der deutschen Grenze treffen ließ.

Spaak hat auf seinen politischen Wegen von Anfang an mit starken Widerständen in den Reihen der eigenen sozialistischen Partei zu kämpfen gehabt. Es begann damit, daß die Mehrheit eines Parteikongresses unter dem Einfluß der doktrinarischen, will sagen reaktionären Bänderwelle-Nichtung die Rede des jungen Außenministers mißbilligte, in der dieser die lebhaftesten Bedenken gegen die Politik der kollektiven Sicherheit äußerte, um den Weg für seine Neutralitätspolitik anzubahnen. Jetzt ist der offene Konflikt zwischen der Mehrheit der sozialistischen Partei und dem Ministerpräsidenten ausgebrochen. Ausgangspunkt des Streites wurde die Absicht der Regierung, einen Vertreter zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen nach Burgos, in die Hauptstadt der nationalspanischen Regierung Franco zu entsenden. Die wallonischen Sozialdemokraten, die die Mehrheit der Partei bilden, haben sich gegen diesen Plan ausgesprochen, und nur die flämischen Sozialdemokraten sind dem Ministerpräsidenten treu geblieben. In den Abstimmungen des Senats und der Kammer Spaak allerdings leicht mit Hilfe der bürgerlichen Stimmen die Zustimmung für seinen Plan erlangen konnte, aber jetzt haben die Mitglieder des Parteibüros und die Delegierten des Büros der marxistischen Gewerkschaften einen gemeinsamen einstimmigen Beschluß gefaßt, in dem sie unbedingt fordern, daß der Parteibeschluß gegen die Entsendung eines Vertreters nach Burgos respektiert werde, widrigenfalls die sozialdemokratischen Minister sofort aus der Regierung ausscheiden würden.

Das schafft für den Ministerpräsidenten Spaak eine außerordentlich schwierige und peinliche Situation, um so mehr, als sich auch im liberalen Lager Widerstände bemerkbar zu machen beginnen. Die Liberalen sind außerordentlich unzufrieden darüber, daß der Minister Cérard, der als Finanzmann und Wirtschaftler ihr ganzes Vertrauen hatte, dem katholischen Konserwativen Fanaise sein Ressort überlassen mußte. Der letzte liberale Minister des Kabinetts Spaak Dieck hat daraufhin bereits seine Demission eingereicht und jetzt nur sich bereit erklärt, die laufenden Geschäfte noch bis zum 1. Januar zu führen.

Es ist also jetzt die Tatsache eines Waffenstillstandes von drei Wochen Dauer gegeben. Es ist zweifelhaft, ob Spaak in dieser Zeit die Schwierigkeiten zu überbrücken vermag. Was die spanische Frage betrifft, so wird ihm die Lösung durch die eigenartige Entwicklung der Beziehungen erleichtert werden. Zunächst sind die diplomatischen Beziehungen zwischen Belgien und Spanien eine Abgrenzung, nachdem der spanische Botschafter Brüssel verlassen hat, was zur Rückberufung des belgischen Geschäftsträgers aus Barcelona geführt hat. Auf der anderen Seite verlautet, daß sich General Franco nicht mit der Entsendung eines Handelsvertreters begnügen, sondern eine ordentliche diplomatische Vertretung und die Anerkennung de jure fordern werde. In diesem Falle würde Spaak vielleicht die Angelegenheit hinauszögern können. Aber die Konserwativen werden dem auch nicht lange zusehen. Sie bestehen auf einer endgültigen Lösung der belgisch-nationalspanischen Beziehungen.

Die belgische Krise ist wieder ein Schulbeispiel dafür, wie das parlamentarische System die Durchführung einer nüchternen, nationalen Realpolitik nach außen hindert, weil sie den pseudomelancholischen Motiven halsstarrer Doktrinarie zu große Einflußmöglichkeiten gibt.

Separatistenprozeß in Frankreich

In der Septembertage gegen Kriegshege

Paris, 13. Dezember. Dem „Paris Midi“ zufolge werden am Mittwoch die Führer der bretonischen Separatistenbewegung sich vor dem Strafgericht in Rennes wegen Verletzung der Integrität des Nationalterritoriums zu verantworten haben. Bei dem

Prozeß haben sich der Präsident der „National-Bretonischen Partei“, Debeauvais, und sein erster Mitarbeiter Mordel, Chefredakteur des „Breiz Atao“, wegen „antifranzösischer Propaganda“ zu verantworten. Sie hatten in der Septembertage in den meisten Städten der Bretagne in Maueranschlägen und Flugzetteln sich dagegen aufgelehnt, daß es der Tschecho-Slowakei wegen zum Krieg kommen sollte und sich dabei auf den Willen des bretonischen Volkes berufen. Die Anklage wird erhoben auf Grund der Notverordnung vom 24. Mai 1938, die bestimmt, daß Personen, die durch irgendwelche Mittel an die

Unversehrtheit des nationalen Territoriums rühren oder der Autorität Frankreichs einen Teil des Gebietes entziehen, wenn sie diese Autorität aufheben, zu einem bis fünf Jahren Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 100 bis 5000 Franken verurteilt werden können. Der „Paris Midi“ bemerkt hierzu, daß das bretonische Separatistenblatt noch nicht abgerüstet habe und seine Kampagne fortsetze. In der Nummer vom 11. Dezember habe es in einem langen Artikel unter der Überschrift „Von Naccio bis Tunis“ den italienischen Ansprüchen am Mittelmeer Widerhall gegeben.

Der Wettlauf mit der Uhr beginnt!

Der neue Haushaltsplan vor der französischen Kammer

Paris, 13. Dezember. Die Kammer ist am Dienstagvormittag zusammengetreten, um die Aussprache über die Gesetzesvorlage zu beginnen, die eine Vereinfachung und Beschleunigung der Abstimmung über den Haushaltsplan für 1939 vorsieht. Damit hat wiederum der Wettlauf mit der Uhr begonnen, denn der Haushaltsplan für das kommende Jahr muß auf Grund des Finanzgesetzes bis zum 31. Dezember um Mitternacht vom Parlament verabschiedet werden.

Gleich nach Eröffnung der Sitzung, der auf der Regierungsbank Ministerpräsident Daladier und Finanzminister Reynaud bewohnten, erläuterte der Generalberichterstatter für den Haushaltsplan, Abgeordneter Schmidt, die Gesetzesvorlage über die Vereinfachung und Beschleunigung des Abstimmungsverfahrens für den Haushaltsplan 1939. Er forderte die Kammer auf geschlossenen die Vorlage anzunehmen. Der Finanzausschuß habe in 32 arbeitsreichen Sitzungen außerordentliche Anstrengungen gemacht und lege der Kammer einen ausgeglichene Haushaltsplan vor. Nach kurzer Aussprache wurde die Vorlage durch Handaufheben angenommen.

Der Finanzausschuß der Kammer nahm in einer Nachsitzung mit 25 Stimmen

bei 17 Enthaltungen den Gesamthaushalt für 1939 mit einem Einnahmehüberschuß von 25 Millionen Franken an. Vorher hatte der Ausschuss eine Reihe von Vorschlägen, die ihm am Nachmittag unterbreitet worden waren, zurückgewiesen. Vielsach geschah es auf Wunsch des Finanzministers Reynaud, der nachwies, daß die Vorschläge nicht den Gesichtspunkten der Regierungsaktion entsprechen. Besonders ablehnend zeigte sich der Minister gegenüber den Vorschlägen, die für eine Ausgabe von 100 Millionen eintraten. Mit einer Abänderung der Notverordnungen erklärte sich Reynaud im großen und ganzen einverstanden, jedoch nur unter der Bedingung, daß die Verminderung ihrer Erträge durch anderweitige Einnahmen ausgeglichen würden.

Was die Ausgabe von Reichsgeld anbelangt, so hat sich Finanzminister Reynaud wohl mit Recht gesagt, daß mit solchen Maßnahmen weder ein fauler Etat noch eine heruntergewirtschaftete Wirtschaft wieder in Ordnung gebracht werden kann. Auch bei uns glaubte man im Zwischenreich durch die Prägung von Vier-Pfennig-Stücken den Sparfüß fördern zu können!

Argentinienens Abwehrkampf gegen USA

Eine sehr deutliche Abluhr / Im Hintergrund droht der „Weizenkrieg“

Lima, 13. Dezember. Der argentinische Außenminister Cantilo wurde vor seiner Heimreise von einem Berichterstatter der nordamerikanischen Columbia-Rundfunkgesellschaft interviewt. In diesem über das gesamte Sendebereich der CBS verbreiteten Interview wandte sich der argentinische Außenminister erneut gegen die Befürchtung eines angeblichen Angriffs „gewisser Staaten“ auf Amerika und wies auf die starken wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Argentinien und Europa hin. Abschließend kam de Cantilo auf die große Zahl der in Südamerika lebenden Spanier, Italiener, Deutschen und Angehörigen anderer europäischer Nationen hin und erklärte zur Unterbrechung seiner bereits früher mitgeteilten Ansicht, die Handelsbeziehungen zwischen Argentinien und Europa weiter zu pflegen: „Europa ist unser Markt. Die Vereinigten Staaten kaufen praktisch gar nichts von Argentinien.“

Fall sein, da ja, wie der argentinische Außenminister Cantilo bemerkte, die Vereinigten Staaten praktisch nichts von Argentinien kaufen, wohl aber Europa. Um so kräftiger ist es deshalb von den Vereinigten Staaten, diese Südstaaten auch politisch vor ihren Karren spannen zu wollen.

Argentinien lehnt Militärbündnis ab

Die gesamte argentinische Presse widmet dem bisherigen Verlauf der Panamerika-Konferenz in Lima Beitartikel. Es wird dabei einheitlich hervorgehoben, daß ein Militärbündnis zwischen den amerikanischen Staaten durchaus nicht notwendig sei, daß aber die hohen politischen Grenzen, die die Staaten voneinander trennen, durchaus nicht zur Förderung eines gegenseitigen Verständnisses beitragen. Sowohl „Renja“ als auch „Mundo“ und „Nacion“ setzen sich für eine enge Zusammenarbeit in Amerika ein, ohne sich jedoch, im Gegensatz zu dem Standpunkt, den die Vereinigten Staaten einnehmen, von Europa distanzieren oder gar abschließen zu wollen.

Lebenslängliche Zwangsarbeit

für die GPU-Agentin Plewikaja beantragt

Paris, 13. Dezember. Im Schwurgerichtsprozeß gegen die Frau des ehemaligen russischen Generals Stoblin beantragte der Generalstaatsanwalt am Schluß seiner heutigen Anklagerede die Höchststrafe, d. h. lebenslängliche Zwangsarbeit. Der Vertreter der Nebenklage, Rechtsanwältin Ribet, unterstrich vor allem die dunkle Rolle, die der ehemalige marxistische Innenminister Marx Doronoi spielte.

rigen anderer europäischer Nationen hin und erklärte zur Unterbrechung seiner bereits früher mitgeteilten Ansicht, die Handelsbeziehungen zwischen Argentinien und Europa weiter zu pflegen: „Europa ist unser Markt. Die Vereinigten Staaten kaufen praktisch gar nichts von Argentinien.“

In Argentinien hat man übrigens allen Grund, gegen Nordamerika mißtrauisch zu sein, denn zwischen diesen beiden Mächtegruppen spielt sich zur Zeit ein stiller, aber erbitterter Wirtschaftskrieg ab. Nordamerika, Kanada und Argentinien sind bekanntlich große Produktionsländer in Weizen. Die diesjährige Ernte ist außerordentlich günstig ausgefallen. Nun beginnt der Kampf um die Absatzgebiete. Für Argentinien ist Brasilien der hauptsächlichste Abnehmer des argentinischen Weizens. Nun versucht auch Nordamerika, in dieses Absatzgebiet vorzustoßen, was bereits zu einer Pressefehde Veranlassung gegeben hat. Wegen der Konkurrenz in Lima, die ja ein Liebeswerben der Vereinigten Staaten Südamerika gegenüber ist, ist dieser Kampf den maßgebenden Kreisen Nordamerikas etwas peinlich, man wachtet aber dort zunächst das Gesicht, wird jedoch zu gegebener Zeit erneut vorstoßen. Sollte demnach Argentinien bedeutende Absatzgebiete für Weizen in Brasilien einbüßen, so wäre dies natürlich in wirtschaftlicher Hinsicht ein sehr empfindlicher Schlag. Und dies würde um so mehr der

Das politische Buch

Französischer Dichter erlebt Deutschland

Einen bedeutenden Fortschritt in der Gestaltung der deutsch-französischen Annäherung brachte das Erscheinen des mutigen Buches „La gerbe des forçés“ (1937) von Alphonse de Chateaubriant, das soeben im Verlag G. Braun in Karlsruhe unter dem Titel „Geballte Kraft, ein französischer Dichter erlebt das neue Deutschland“, mit einem Geleitwort von Hans Friedrich Blunck erschienen ist. Chateaubriant versucht in dieser Schrift, das Wesensgefüge des Nationalsozialismus dem französischen Denken und Empfinden nahe zu bringen. Der Verfasser hatte auf einer mehrmonatigen Reise Gelegenheit, die Einrichtungen des nationalsozialistischen Volksstaates zu studieren. Er beginnt mit Gegenüberstellungen der Besonderheiten des deutschen und des französischen Volkes, um dann die Schranken der vorgefaßten Meinungen zu beseitigen, unter denen man in Frankreich das neue Deutschland zu sehen pflegt. So erzählt er von seinen zahlreichen Begegnungen mit deutschen Menschen und schließlich mit dem Führer selbst. Hitler bringt eine Idee, die morgen die Idee der Völker sein wird — das sagte Chateaubriant über den Führer eines Volkes, von dem er weiß, daß es seinen Revanchekrieg zu führen gedenkt. Heute muß sich, nach Chateaubriants Überzeugung, Frankreich weit mehr vor sich selbst als vor Deutschland fürchten, denn es erlebt einen überaus tragischen Augenblick seiner Geschichte. Sein Verhältnis zu Deutschland steht noch unter dem Zwang bitterer Erfahrungen, die in ihm eine überempfindliche Seelenverfassung hervorgerufen haben. Auf der anderen Seite bleibt es unentschieden auf den bolschewistischen Vulkan gegen dessen Gefahr Frankreich heute nicht immun ist. Der alte französische Jakobinergestalt erlebt im moskowitzischen Atheismus seine Wiederauferstehung und zugleich Ueberstimmung im nihilistischen Sinne. So ist Frankreich heute hin- und hergerissen zwischen der Angst vor einer drohenden bolschewistischen Revolution und einem längst gescheiterten alten Groll gegen Deutschland. Es verhält sich „regungslos und wie gelähmt“. Und Chateaubriant ruft ihm zu: „Du bist vom Wege deiner großen Sendung abgelenkt; deine Freiheit wirst du erst gewinnen, wenn du Deutschland gegenüber deine innere Unabhängigkeit wiederfindest, die die erlaubt, dich von Moskau zu befreien.“ Der Dichter schließt sein eindringliches Buch mit den Worten: „Der Rhein ist nicht eine Grenze, um die man sich schlägt, sondern eine strategische Linie, auf der man sich sammelt.“

ten einnehmen, von Europa distanzieren oder gar abschließen zu wollen.

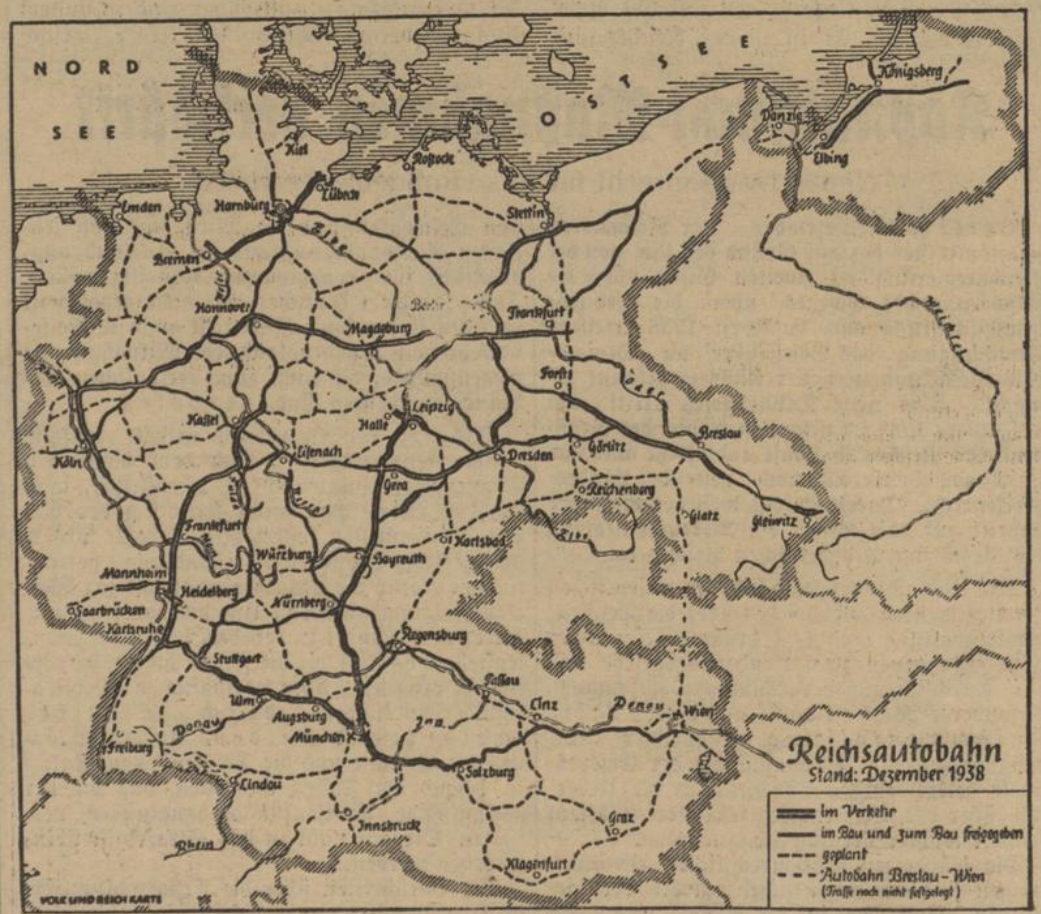
Panamerika-Völkerbund ein Luftschloß

Die Panamerika-Konferenz in Lima wird von der mexikanischen Öffentlichkeit und von der Presse mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. „Exzellor“ betont, daß der Plan der Vereinigten Staaten, eine panamerikanische Verteidigungsliga zu schaffen, zum Scheitern verurteilt sei; diese Liga würde sich für Südamerika verhängnisvoll auswirken, denn sie würde nur die Hegemonie der Vereinigten Staaten stärken. Auch „Universal“ erklärt, daß der panamerikanische Völkerbund und der interamerikanische Gerichtshof Luftschloß bleiben würden. Diese phantastischen Projekte seien Illusionen von Utopisten. Ebenjowenig würden das Militärbündnis noch die vertragliche Festlegung gutnachbarlicher Politik zustande kommen.

Der Führer an den König von England

Der Führer und Reichskanzler hat Seiner Majestät dem König von England zum Geburtstag drachlich seine Glückwünsche übermittelt.

Der 3000. Kilometer fertiggestellt



Am 15. Dezember wird in einem feierlichen Staatsakt der 3000. Kilometer der Reichsautobahn dem Verkehr übergeben werden. Für die Feier ist die Anschlussstelle Hallesches Tor-Rangsdorf bei Berlin gewählt worden. 3000 Arbeiter werden dieses Mal als Gäste der Reichsregierung nach Berlin kommen. (Karte „Volk und Reich“.)

Die...
Dritte...
Sie...
abge...
ta...
und...
Straßen...
des...
Z...
Selbst...
ihren...
aller...
guten...
auch...
Griech...
Figuren...
Die...
sinnbild...
symbolis...
So, wie...
St...
und...
r...
durch...
Millione...
monate...
werden...
18. Dez...
ihren...
St...
Spende...
in den...
deutlich...
Da...
jetzt...
ich...
lich...
vorher...

Die...
sinnbild...
symbolis...
So, wie...
St...
und...
r...
durch...
Millione...
monate...
werden...
18. Dez...
ihren...
St...
Spende...
in den...
deutlich...
Da...
jetzt...
ich...
lich...
vorher...

Schul...

Reichs...
Erlaß...
lung...
terh...
zember...
gehörig...
für den...
den...
terrid...
für die...

Das...

Seite...
bis 16...
der...
Reichs...
die...
Köln...
Reichs...
rens...
mit...

Die...

Am...
Reichs...
Fischer...
ver...
grünte...
Kreis...
in...
längen...
der...
Krieger...
des...
einge...
schen...
aufgef...
noch...
hinter...
von, w...
Besond...
rungen...
frage...

Kreisb...

Zu...
Kreisb...
teilungs...
Den...
Hausen...
Dort...
meind...
noch...
Hier...
Bauern...
prakti...
ter...
eine...
richt...

L

Zwölf lustige Kinderfiguren

Dritte Reichsstraßenjammung des WSW
 Sie sind wirklich überaus lustig, die Holzabzeichen, die am kommenden Samstag und Sonntag Hitler-Jugend und WDM, anlässlich der dritten Reichsstraßenjammung für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes auf Straßen und Plätzen überall im Land anbieten werden. Selbstverständlich, daß Jungen und Mädchen ihren besonderen Stolz darinsetzen, mit allergrößtem Eifer der Sammlung zu einem guten Erfolg zu verhelfen. Aber man mühte auch wirklich schon ein alter, unverbesserlicher Griesgram sein, wollte man an den bunten Figuren nicht seine helle Freude haben.

Die zwölf unterschiedlichen Figuren verfindebnlichen in humorvoller Darstellung symbolisch die einzelnen Monate des Jahres. So, wie diese kleinen Holzfiguren schon viel Glück und Freude in die stillen Gebirgsdörfer und Städte des Erzgebirges und der bayerischen Ostmark gebracht haben, in denen durch die Anfertigung von mehr als 27,4 Millionen Figuren tausende fleißiger Hände monatlang lohnende Beschäftigung fanden, werden diese Abzeichen auch am 17. und 18. Dezember, wenn HJ. und WDM. mit ihren Sammelbüchern klappern, Freude und Glück bringen allen denen, die mit ihrer Spende dazu beitragen, die Not besonders in den ostmärkischen und sudeten-deutschen Gauen wirksam zu bekämpfen. Da die lustigen kleinen Figuren gleichzeitig einen prächtigen Christbaum schmücken und abgeben, wird die Nachfrage sicherlich sehr groß und der restlose Absatz von vorneherein gewährleistet sein.

Schulfrei für die WSW-Sammler

Reichsbeziehungsminister Rust hat in einem Erlaß angeordnet, daß die an der Sammlung und den Werbemärschen für das Winterhilfswerk in der Zeit von 16. bis 18. Dezember 1938 beteiligten schulpflichtigen Angehörigen der HJ., des WDM. und der JM. für den Nachmittag des 16. Dezember von den Hausaufgaben befreit sind und der Unterricht am Samstag, dem 17. Dezember, für die Beteiligten ausfällt.

Das geht jeden NSKK-Mann an!

Heute, Mittwoch, in der Zeit von 15.45 Uhr bis 16 Uhr spricht anlässlich der Einweihung der NSKK-Motor-Sportschule Sandersheim Reichsleiter Korpsführer Hühnlein über die Reichsfender München, Königsberg und Köln sowie über den Deutschlandfender. Jeder NSKK-Mann hört die Rede des Korpsführers mit!

Die Versorgung der Kriegsofoper

Am letzten Sonntag hielt die Ortsgruppe der NSKKW. Bad Liebenzell im Gasthof „Fischerstube“, eine sehr gut besuchte Mitglieder-Verammlung. Kameradschaftsführer Graf begrüßte die Kameraden und Kameradenfrauen. Kreisamtsleiter Rathfelder, Calw, sprach in längerem Vortrag über die Fortschritte in der Versorgung der Kriegsbefähigten und Kriegshinterbliebenen sowie über die Pflichten des einzelnen gegenüber dem nationalsozialistischen Staat und seiner Weltanschauung. Die aufgeführten Zahlen über die in Deutschland noch vorhandenen Kriegsbefähigten, Kriegshinterbliebenen und -waisen gaben ein Bild davon, welche Arbeit der Organisation obliegt. Besonderem Interesse begegneten die Ausführungen des Kreisamtsleiters zur Siedlungsfrage.

Kreisbauernschaft schult Landfrauen

Zu einer zweitägigen Schulung hatte die Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord ihre Abteilungsleiterinnen nach Nagold einberufen. Den Auftakt bildete eine Befahrung nach Egenhausen, dem Heimatort des Kreisbauernführers. Dort wurde die im vorigen Jahre errichtete Gemeindefeuerstätte gezeigt. Anschließend wurde noch eine neuzeitliche Heizungsanlage besichtigt. Hier sah man, daß sich selbst Feuerstellen alter Bauernhäuser, alte Küchen zweckmäßig und praktisch ummodellieren lassen. Die Fahrt ging weiter nach Göttingen, Kreis Freudenstadt. In eine richtige Dorfwebstube wurden die Frauen

geführt. Sie sahen, wie von zwei frischen Bauernmädchen Schafwolle gesponnen und zu einem schönen Mantelstoff gewoben wurde. Aber noch mehr! Eine ganze Ausstellung wurde gezeigt: Bettwäsche mit eingewebten Borden, handgewebene Tischdecken, Handtücher aus handgesponnenem Flach, Fleckteppiche, Stoffe zum häuslichen Kleid und schon fertiggewebte Mantel-, Kostüm- und Herrenanzugstoffe und noch viele andere Dinge werden in den vierwöchigen Webkursen gemacht. Viele von den Frauen waren überrascht, daß man aus eigenem Flachs und Wolle so schöne und zweckmäßige Sachen machen kann. Gegen Mittag kam man wieder nach Nagold. Als bald begann die Schulung. Vorträge und Aussprache waren der Inhalt der einwöchigen Tage. In diesem Winter werden nun die Ortsabteilungsleiterinnen Hand in Hand mit der NS-Frauenchaft all das weitergeben, was sie gehört und gesehen haben.

Werbeabend der NS-Frauenchaft in Neubulach

Im Sonnen-Saal in Neubulach fanden sich NS-Frauenchaft und Gäste der Ortsgruppe zu einem Werbeabend zusammen. Nach einer von Lied und Wort getragenen Feiersunde begrüßte die NS-Frauenchaftsleiterin, Frau Auer, Neubulach, die Erschienenen. Dann sprach Pg. Büchsenstein, Felsbanten, in begeisterndem Vortrag über die großen Taten unseres Führers und sein Ziel: das „ewige Deutschland“. Dieses Ziel werden wir erreichen, wenn wir den Willen des Schöpfers erkennen: Unsere Rasse rein zu erhalten. Nur ein Volk ist für uns das auserwählte: das deutsche! Mit der



Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen

Arbeitskamerad! Wir stehen vor dem Abschluß des Jahres 1938. In diesem Jahr hat sich der Führer ganz besonders für Dich eingeseht. Er hat 10 Millionen deutsche Volksgenossen ins Reich heimgeführt. Er hat Dich vor den Schrecken eines grausamen Krieges bewahrt.

Sehe Du Dich nun für den Führer ein, danke ihm, indem Du mithilfst, daß auch der Reichsberufswettkampf 1939 zu einer politischen Willensstärkung wird. Zeig der in Unruhe lebenden Welt, daß wir unsere Kräfte lieber im friedlichen Wettstreit der Arbeit messen als auf blutgetränktem Schlachtfeld.

Reihe Dich ein als Kämpfer der Arbeit. Melde Dich noch heute, denn morgen ist endgültig Anmeldeeschluß.

Erbgesunde Kinder — ein Reichtum für Volk und Staat

Der Reichsbund der Kinderreichen hatte seine Mitglieder sowie die gesamte Bevölkerung von Wildberg und Umgebung auf letzten Sonntag zu einem Vortrag im Saale des Gasthauses „zum Hirs“ eingeladen. Ein voller Saal — die Frauen des Wildberger NS-Erholungsheimes waren ebenfalls gekommen — empfing den Redner, Dr. Kern, Neuenbürg, Propagandawart des RDK. im Kreise Calw, der nach kurzen Begrüßungsworten des Kreiswarts im Reichsbund der Kinderreichen, Pg. Delschläger, Birkenfeld, das Wort zum Thema des Vortrags nahm: Die Entwicklung des Reichsbundes der Kinderreichen zur Kampftruppe im bevölkerungspolitischen Kampf.

Der Redner zeigte eingangs, wie der RDK. unter ganz anderen Voraussetzungen gegründet wurde als er heute besteht, mit dem Ziel, die materiellen Interessen seiner Mitglieder dem Systemstaat gegenüber zu vertreten, der seine bevölkerungspolitische Aufgabe nicht erkannt hatte — nein, gar nicht erkennen wollte. Heute, nachdem die nationalsozialistische Weltanschauung eine grundlegende Aenderung der Ansichten gebracht hat, ist der Reichsbund der Kinderreichen durch den Staat berufen, sich für die bevölkerungspolitischen Gedanken unseres Führers einzusetzen, ist doch der RDK. diejenige Organisation, in der sich die Vorbild-er der Nation in bevölkerungspolitischer Hinsicht zusammengefunden haben.

Freudig ist der RDK. diesem Ruf gefolgt und unterstützt die Maßnahmen des Staates in jeder Hinsicht. Er führt den Kampf gegen die Gebur-

tendbeschränkung einerseits und gegen die unerwünschte Vermehrung der Asozialen andererseits. Wenn der Staat wissenschaftliche Erkenntnisse durch Gesetze in die Tat umsetzt und verhindert, daß erkranktes Leben weiter geboren wird, so muß andererseits dafür gesorgt werden, daß die gesunden Ehepaare den Kinderreigen nicht unnatürlichweise soweit begrenzen, daß es dem Volk zum Schaden gereicht. Die Gesunden sollen wissen, was für ein großes Opfer ein Erbkranker, dessen Krankheit keine Schande, sondern ein schweres Schicksal ist, der Allgemeinheit bringt, wenn er auf Kinder verzichtet. Dafür haben sie die sittliche Pflicht, ihrerseits alles zu tun, den Fortbestand des Volkes durch einen gesunden Nachwuchs zu sichern.

Schwerer als die Bekämpfung der Erbkrankheiten, die meist offen zutage liegen, ist die Bekämpfung der Asozialen, d. h. der für die Volksgemeinschaft untauglichen Großfamilien, die wir als Fürsorgempfangener kennen, die die Polizei immer im Auge behalten muß, die die Gefängnisse und die Irrenhäuser bevölkern. Meist aber sind diese Asozialen medizinisch gesehen gesund, oft von einer erstaunlichen Schlaueit und bei näherer Betrachtung nur zu erkennen, wie sie die ihnen zur Verfügung stehenden oder gestellten Mittel verwenden.

Wenn wir also einerseits durch die Ausmerze den Volkskörper zur völligen Gesundheit bringen wollen, müssen wir auf der anderen Seite den Willen zum Kinde bei den gesunden Ehepaaren wecken. Wenn einmal dieser Wille wieder bei allen eine Selbstverständlichkeit geworden ist, werden die Träger dieses Willens auch schon die materiellen Grundlagen vorfinden, die ihnen der nationalsozialistische Staat zur Verfügung gestellt hat. So wollen wir alles tun,

10 Tage vor dem Fest. Jetzt beginnt mitunter schon das Warten in den Einzelhandels-geschäften an der Kasse und am Paktisch. Haben auch Sie Geduld, bis Sie abgefertigt werden. Wenn alle ordentlich bedient werden sollen, braucht das seine Zeit. Doch wenn Sie am Vormittag kaufen, werden Sie sofort bedient, und Sie erleichtern den Einzelhandelskaufleuten und ihren Mitarbeitern die Arbeit. Kaufe in den Morgenstunden, dann ist alles schnell gesunden!

Zuchtbiesterzeugung mit Sonderförderung. Der Landesverband würdt. Kinderzüchter, Abt. Flechtvieh, veranstaltet am Freitag, den 13. Januar, in Freudenstadt eine Zuchtbiesterzeugung mit Sonderförderung für Farren. Zugelassen sind Farren im Alter von 13 Monaten an und weibliche Tiere mit nachgewiesener Abstammung. Die Anmeldung hat zu erfolgen bis spätestens Freitag, den 23. Dezember, bei den zuständigen Tierzüchtlern.

Neue gesetzliche Bestimmungen zum Schuleintritt. Nach den seithe geltenden Bestimmungen wären am 1. April 1939 die Kinder schulpflichtig geworden, die bis zum 31. März 1939 das 6. Lebensjahr vollendet haben. Dies ist nun geändert worden. Schulpflichtig werden auf 1. April 1939 alle Kinder, die bis zum 30. Juni 1939 das 6. Lebensjahr vollenden. Freiwillig eintreten können die Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1939 das sechste Lebensjahr vollenden. Dabei ist aber sorgfältig zu prüfen, ob die Kinder schulpflichtig sind.



NSDAP.

Schwarzes Brett

Parteiämter mit betreuten

Organisationen

NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Calw. Die Blockmutterbesprechung (betr. Volkswirtschaftsfeier) findet am Donnerstag, nachmittags 16 Uhr, im WSW-Geschäftszimmer statt. Erscheinen aller Blockmütter unbedingt notwendig.

um dem Willen zum Kind zum Durchbruch zu verhelfen. Reicher Beifall belohnte die Ausführungen des Redners.

In seinem Schlusswort sprach Kreiswart Delschläger noch einige Worte über das Ehrenbuch der kinderreichen Familie, das helfen soll, den Trennungsstreich zu ziehen zwischen den asozialen Großfamilien, die den Staat und das Volk belasten, und den kinderreichen, deren Kinder einen wirklichen Reichtum für Volk und Staat darstellen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
 Ausgabest. Stuttgart

Ausgabe am 13. Dezember, 21.30 Uhr

Wie bisher bleibt der Einfluß der atlantischen Störungen auf Westeuropa beschränkt. Süddeutschland gelangt jetzt allmählich in den Bereich kalter, aus Südrussland vordringender Festlandsluft. Niederschläge werden aber vorerst noch nicht auftreten.

Vorausichtliche Witterung für Mittwoch: Meist stark bewölkt und trocken. In tieferen Lagen vielfach Nebel und Hochnebel. Kühler als an den Vortagen.

Vorausichtliche Witterung für Donnerstag: Vorwiegend bedeckt, ohne nennenswerte Niederschläge. Kalt.

Neuenbürg, 13. Dez. Ludwig Dalmon, Alt-Wilchmann, feierte seinen 80. Geburtstag. Vor vier Jahren durften der Jubilar und seine Ehefrau die Goldene Hochzeit begehen. Beide sind noch sehr rüstig und helfen ihr Teil bei der Landarbeit mit.

Calw, 13. Dez. Hier sprach Pg. Krauß, Stuttgart, in einer öffentlichen Versammlung der NSDAP. über das Thema „Zum Frieden gewillt, zur Abwehr bereit“. Er führte seinen sehr zahlreich erschienenen Zuhörern die großen Ereignisse des Jahres 1938 vor Augen und überzeugte jedermann von der Verpflichtung, durch restlose Erfüllung des Vierjahresplanes und Opfern für das Winterhilfswerk dem Führer zu danken.

Neuenbürg, 13. Dez. Das Deutsche Volkswirtschaftswort in der NSG. „Kraft durch Freude“ hat letzten Sonntag mit einem Vortragsabend im Bärensaal seine Winterarbeit eröffnet. Es waren viele Zuhörer von hier, Ansbach und Waldremm anwesend. Für den ersten Vortragsabend war Pg. Dr. Jochenhans-Wilbbad gewonnen worden, der in volkstümlicher Weise über „Rasse und Volk“ sprach.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

vom Dienstag, den 13. Dezember 1938

Auftrieb: 89 Ochsen, 105 Bullen, 517 Kühe, 124 Färjen, 1387 Kälber, 687 Schweine.

Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen a) 43,5 bis 45,5, b) 40 bis 41,5, c) 36,5; Bullen a) 42,5 bis 43,5, b) 39,5, c) 34,5; Kühe a) 42 bis 43,5, b) 36 bis 39,5, c) 26 bis 33,5, d) 16 bis 24; Färjen a) 43,5 bis 44,5, b) 39 bis 40,5, c) 33,5, d) 27; Kälber a) 62 bis 65, b) 57 bis 59, c) 45 bis 50, d) 35 bis 40; Schweine a) 58,5, b) 57,5, c) 52,5, d) 49,5, e) 49,5, f) 49,5, g) 57,5, h) 47, h) —, i) 56,5.

Marktverlauf: Großvieh: a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen, Färjen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen zugeteilt, c- und d-Kühe Handel lebhaft frei, Kälber und Schweine zugeteilt.

NS-Pressa Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18.

Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigentell: Friedrich Hans Scheele, Calw.
 Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger sehe Buchdruckerei, Calw.
 D. A. XI. 38: 3785. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Aktenmappen
in jeder Preislage

Geldbeutel
mit und ohne Reißverschluss

Brieftaschen

Schlüsseltaschen

Führerscheintaschen

Leder=Wochele

Eine junge **Nuß- und Fahrkuh** verkauft

Heinrich Rappis, Gchingen.

Für etwaige Fehler in Anzeigen

die auf undeutlich geschrieb. Manuskripte zurückzuführen sind, übernehmen wir keine Verantwortung. Es liegt deshalb im Interesse der Auftraggeber, Anzeigenmanuskripte deutlich zu schreiben.

Zur **Weihnachtsbäckerei:**

Streusel mit Cocosaroma statt Cocosflocken

1/2 kg RM 1.—

K. Otto Vinçon
Lederstr. 21 — Tel. 471

Rabiau Seelachs Goldbarsch

Filet und am Stück

grüne Seringe

Büchlinge, ger. Seelachs Marinaden

Roller, Marktplatz 17.

Verkaufe schönes 1/2 Jahre altes

Rind

Karl Schneider, Mehger, Gchingen.

Schöne **4-Zimmer-Wohnung**

sosort oder später zu vermieten.

Näheres Marktplatz 24

Noch sind die Lager gut bestellt, wer jetzt kauft, spart sich Zeit und Geld!

1 Paar **Läufer Schweine** verkauft

Schühle, Teuchelweg.

Wählt die Geschenke mit Bedacht, kauft heute schon, weils Freude macht!

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw

Abholung der Steuerkarten für 1939

Trotz Aufforderung ist ein großer Teil der Steuerkarten für 1939 noch nicht abgeholt worden. Zur Feststellung der Arbeitgeber ist jedoch für das Steueramt Abholung notwendig. Die Steuerkarten können den Arbeitnehmern also nicht zugestellt werden, lediglich für die hiesigen Fabrikbetriebe und größeren Verwaltungen erfolgt Sammelzustellung.

Die Steuerkarten sind bis spätestens 20. Dezember auf dem städt. Steueramt abzuholen. Für den Arbeitnehmer, der seine Steuerkarte dem Arbeitgeber schuldhaft nicht vorlegt, entstehen bei der Berechnung der Lohnsteuer Nachteile insofern, als zum tatsächlichen Arbeitslohn Zuschläge gemacht werden und die Lohnsteuer nach dem Satz für ledige Personen berechnet wird.

Calw, den 13. Dez. 1938.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

**Festzigarren in Geschenkkisten
Fabrikfrische Zigaretten
Pfeifen und Tabake**

Zigarrengeschäft Munz
vorm. Karl Schaufelberger

Durch gute Ratschläge

werben schafft Ausgleich im Umsatz
und zufriedene Kunden.

Calw, 13. Dezember 1938

Todesanzeige



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser treubestorgter Vater

Friedrich Berner

Malemeister

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:
**Frau Katharine Berner
mit Kindern und Enkeln**

Beerdigung Freitag, 16. Dezember, mittags 2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus.

Spehhardt, den 13. Dezember 1938

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester und Tante

Anna Theurer

im Alter von 54 1/2 Jahren von ihrem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr in Zavelstein.

Alzenberg, 13. Dezember 1938

Todesanzeige

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Anna Maria Kemschler

geb. Weber, Maurers-Witwe

ist heute nach langem Leiden im Alter von 71 Jahren gestorben.

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr in Alzenberg.

Wenn Sie beim Skikauf fachmännisch beraten sein wollen, besuchen Sie bitte mein reichhaltiges Skilager.

Zubehörteile, Wachse, Skivermietung

Eröffnung am Freitag, den 16. Dezember

Fr. Hennefarth, am Markt

Warum kaufen Sie besser die große Dose Seifix?

Sie enthält mehr als das Doppelte, ist aber billiger als zwei 1/2 Dosen!



Seifix ist vorteilhaft im Preis, am vorteilhaftesten die große Dose!

Und seine Güte ausgezeichnet, es bohnernt einfach glänzend.

HJ.-, DJ.- und BDM.- Winter-Uniformen

nach neuester Vorschrift der Reichszeugmeisterei.

Skihosen (Ueberfallhosen) für Jungvolk, Hiltterjugend und BDM.

Koppeln, Schulterriemen und Fahrtenmesser.

Blusen für SA. und PL.

BDM.-Kleidung, Kletterwesten und Trainingsanzüge

H. DIERLAMM

Kurz-, Weiß- und Wollwaren. — Marktstr. 8

Davoser, Schlitten, Schlittschuhe
Teigrührschüsseln

Haushaltmaschinen

Christbaumständer

Blumentische

Kohlenkasten

Ofenschirme

Eugen Dreiß am Markt

Für das Fest

neue Festtagsschuhe

in den guten Marken
Hess, Rheinberger, Medicus

Außerdem finden Sie bei mir in großer Auswahl
Hausschuhe, Ueberschuhe, wasserdichte
Sportstiefel, Skistiefel gut und preiswert.

Carl Schaub, Altbürgerstraße 10



Flotte Selbstbinder / Schöne Krawatten

in sehr großer Auswahl

Paul Röchle, am Markt, Calw

Für den Weihnachtstisch

finden Sie auch in der Apotheke etwas Passendes:

für die Dame

eine hübsche Geschenckpackung
mit Kölnisch Wasser

für den Herrn

einen guten Kognak
oder Likör

für die Jugend

eine praktische
Taschenapotheke

Elegante Wäsche

Nachthemden Charmeuse

Nachthemden Seide und innen geraubt

Röcke Charmeuse

Schlüpfer Charmeuse

Schlüpfer K'seide gestrikt

Schlüpfer K'seide und innen geraubt

Büstenhalter in Seide u. Baumwolltricot

Wollgarnituren mit Hemd und Schlüpfer

Seidenstrümpfe

in großer Auswahl

Alles in hübschen Geschenck-Kartons erhältlich

**Garnhaus
Heinr.**

Rühle



Welche Schreinerei liefert mir monatlich
8-10 Kommoden (Toiletten)

Siehe roh bei guter Bezahlung. Offerten unter S. E. 291
an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

BÜCHER



für Jung und Alt bei

Häubler

Der behrbrlich zugelassene

**Weihnachtsbaum-
Verlauf**

findet in meiner G. rteret statt
Vorrätig sind alle Größen.

Philipp Maft

In Calw oder in Stammheim
suchen wir auf 15. Januar für
ruhigen Mieter

**2-3 Zimmer-
Wohnung**

**A. Delschlägersche
Buchdruckerei, Calw**

Fräulein

als Stütze für kleines Hotel
geucht. Kenntnisse in einf.
Büroarbeit sowie im Nähen
erwünscht.

Hotel Post, Nagold

Heute Mittwoch
nachm. 3 Uhr im Dehanat

**Gustav-
Adolf-Frauenverein**

Eine große
Weihnachtsfeier



Stolle

Ruof
Calw, Biergasse